

# Walther österichers von waltrix vrfech

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **1 (1855-1860)**

Heft 3-1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544406>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*tris heredibus dicto de Maggenberc et suis heredibus bona fide cavere promissimus in futurum. In cujus rei testimonium presentes litteras sibi dedimus sigilli nostri munimine roboratas. Datum Lopon. Anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXVII<sup>o</sup> Dominica Invocavit.*

Geschrieben mit hübscher kleiner Schrift auf einen Streifen von Pergamen findet sich dieser Brief im Besitze eines Privatmannes in Schaffhausen. An dem Briefe hängt des Grafen bekanntes Reitersiegel in Wachs, zwar theilweise abgebröckelt; von der Umschrift: S . COMIT . RVD . D . HABESB . LANTGRAVII . ALSATIE . sind nur die hier unterstrichenen Buchstaben noch sichtbar.

Von dem gelehrten Biographen Peters II. von Savoyen, Herrn Obersten Wurstenberger, dem wir eine Abschrift dieser Urkunde mittheilten, erhalten wir dazu nachstehende gefällige Erläuterungen.

Was vorerst das Datum des Briefes betrifft, so ist dasselbe nach dem in Laupen (Diöcese Lausanne) gebräuchlichen burgundischen oder Annunciationsstyl zu verstehen, d. h. das darin gezählte Jahr 1267 fängt erst mit unserm 25. März 1267 an, und es ist somit die Urkunde, nach heutiger Weise gerechnet, vom Sonntag Invocavit oder **26. Februar 1268** gegeben. Diess passt auch ganz zu den damaligen Verhältnissen. Im Frühjahr 1267 (Dom. Invocavit 6. März) waltete noch Krieg zwischen Peter von Savoyen und Graf Rudolf von Habsburg, und nur durch vorzügliches Waffenglück hätte Letzterer bis nach Laupen geführt werden können, wovon nichts bekannt ist. Nach dem Frieden von Leuenberg vom 8. September 1267 dagegen konnte Graf Rudolf ungehindert nach Laupen kommen. Ulrich von Makenberg, hier noch nicht als Ritter (miles) bezeichnet, erscheint später als solcher, auch vom König Rudolf begünstigt. Den Namen Makenberg führen zwei Schlösser: Alt-Makenberg bei Alterswil, ein verfallener Thurm hoch über dem Felsgestade der Sense, und ein jetzt noch blühender Landsitz bei Tafers. Das Dorf und die Filialkirche Alterswil, die Weiler und Höfe Erschlenberg oder Eschlenberg, Gerenwil, Umbertschwändi und Niederwil liegen sämmtlich in der Pfarre Tafers, die sich von der Galteren bei Freiburg bis an die Sense erstreckt. Anbelangend die in der Urkunde erwähnten Vogteien entsteht die Frage, mit welchem Rechte Graf Rudolf von Habsburg diese Pertinenzen der Reichsveste Grasburg an Ulrich von Makenberg übertrug. Zu seinen Erbstücken von Graf Hartmann dem ältern von Kiburg her lassen sie sich kaum rechnen. Wären sie Erbgut Anna's von Kiburg, seiner Mündel, so sollte ihrer und seiner Mitvormünder, der Grafen Gottfried von Habsburg und Hugo von Werdenberg, in der Urkunde irgendwie gedacht werden. Sollten diese Vogteien nicht etwa zu denjenigen Kiburgischen Reichslehen gehört haben, die König Richard am 17. Oktober 1263 an Peter von Savoyen verlieh, und die durch den Lauf des Krieges und den Friedensschluss zwischen diesem und Graf Rudolf von Habsburg an Letztern übergegangen sein mögen? Immerhin ein noch zu lösendes Räthsel.

### **Walther österichers von waltrix vrfech.**

Wir verdanken die buchstäbliche Abschrift dieser Urkunde der Gefälligkeit Herrn W. Harders in Schaffhausen, dem wir hiemit unsern besten Dank abstaten. — Sie erscheint übrigens ohne irgend welche Erläuterung und Anmerkung, da in den

Rathsprotokollen von 1476 nichts erwähnt ist. Es scheint, Schaffhausen habe über den Vorfallheiten innerhalb seiner Mauern und unter seinen Bürgern dieser zufälligen Angelegenheit keine weitere Aufmerksamkeit geschenkt. Auch das „Vorzichten-Buch“ gab keinen Aufschluss; leider sind für Aufnahme der Vorzichten von jenem Jahr die leeren Blätter — leer geblieben. Auch fehlen von demselben die Rechnungen, aus denen man hätte ersehen können, wie lange der Dieb gefangen gehalten wurde.

Ich Wolffgang Östricher von Waltrix bi dryen milen bi krepss in Österich gelegen. Vergich und tun kund | menglichem mit disem Brief, Als Ich jetz in Dienst des vesten Jungkher Fritzen von Wingkental uff | dem Zug gen Murten in Safoy wider den Burgunschen Hertzog gewesen bin In dem Ich demselben minem Jungkherren diss nachgeschriben stugk dieplich entfürt und entabhandelt hab und der | ettlich versetzt und verton mitnamen das swartz rössli und der krepss so bi mir ergriffen ist Item | ain langen zwifalten rogk ain mantel sechss Eln rot lünsch tuch ain sidin Brust tuch Hosen und wammess | Sieben totzet nestel ain kürriss ain baingewand ain Rossstirn zwo Huben ain sidi Huben ain nestel | Hemd Item ain sattel Hab Ich zu Bern ab ainem Wagen verstoln ist Hannsen von Landegks gewesen | Und das rot Rössli so ouch bi mir ergriffen ist hab Ich daselbs zu Murten am schlachen erobert | und gehört an die Büt. Diewil mir dann der genant von Wingkental also umb das sin nach | gehengkt mich zu Schaffhusen ergriffen und daselbs in Vengknuss braacht hant Wie wol Ich | dann in sölicher Vengknuss fürgeben das mir der genant min Jungkher zwanzig Cron so Ich | ouch an dem obgemelten schlachen erobert genomen haben solte mir selbs zu glimpff und zu | Ursach miner Verhandlung und im aber daran unrecht und ungütlich geton hab So hant mich | doch der selb min Jungkher darumb im rechten nit anziehen noch beclagen wollen desshalb mich | die fürsichtigen wisen Burgermaister und Raat der Statt Schaffhusen min gnädig lieb Herren | auch gnädiglich und ungestraaft von Inn haben komen lassen des Ich gott vorab und minen | Herren von Schaffhusen dessglichen minem Jungkherren billichen zu dangken und umb sy zuverdienen | haben sol Das ich da uff das aller band fry ledig und loss ain aid liplich zu gott und den | Hailgen geschworn hab diss vengknuss und sach gen minen Herren Burgermaister und Raat | und gemainer Statt Schaffhusen Iren nachkomen und allen den Iren und den so Inn und den | Iren zu gehören und zuversprechen stand hinfür niemer mer zu anden zu melden zu äfern zu | rechen weder mit worten wergken räten getäten haimlich noch offenlich sust nah so nah das | schaffen geton werden durch mich selbs oder Jemans andern mit oder one recht in dehain wiss | noch weg Sonder gegen den selben minen Herren von Schaffhusen Iren nachkomen Ir gemain | Statt und allen den so Inn und den Iren zu gehören und zuversprechen stand ain gestragkt uffrecht | und redlich Urfeh zu halten Und die wil und Ich leb in die selben Statt Schaffhusen noch der | in vier mil wegs wyt und brait in zirzelswiss niemer näher zu komen Und ob Ich da gott | vor syn disen minen geschwornen aid übersehe und nit hielte so sol Ich ain main aider erloser | verzalter und vertailter man haissen und sin Und darumb so mag menglich allenthalben | zu mir griffen und zu minem lib und leben richten lassen als zu ainem Dieb mainaiden verzalten | und vertailten man ann menglichs raach summen und Irren. Davor sol ouch mich min lib | noch leben nützit fryen friden noch schirmen dehain Bästlich kaiserlich noch küncklich fryhait | gnad recht noch glait Burgkrecht Statrecht noch Landsrecht noch sust dehain ander sach so | Ich oder Jeman von minen wegen hiewider zu schirm jemer finden fürwenden und | erdencken möcht denn Ich mich des gemainlich und sonderlich genzlich und gar entzigen | und begeben hab Entzich und begeb mich des in krafft diss Briefs alles ungevarlich, und | des zu warem Urkund so hab ich obgenanter Wolffgang Österricher erbetten den | vesten Jungkher Jacoben von Grüberg zu lupferdingen und den Ersamen wisen Hansen | kuchen von Fürstenberg das Si Ihre Insigel mich aller obgeschribner Ding zu besagende doch Inn | und Iren erben unschädlich gehengkt hand an disen Brief Geben uff Mentag nach Sandt | Ulrichstag Nach Cristus gepurt viertzehenhundert Sibentzig und Sechss Jar,

Die beiden Siegel befinden sich noch an der wohlerhaltenen Urkunde.